

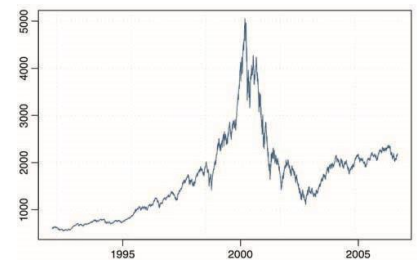
Trading mit Filtern

Seit dem Bestehen von Börsenplätzen arbeiten Wissenschaftler sehr unterschiedlicher Richtungen an möglichst erfolgreichen Handelssystemen. Viele dieser Strategien beruhen auf Zeitreihen-Filtern, wie beispielsweise den beliebten Moving Average-Filtern. Diese konventionellen Indikatoren weisen am aktuellen Rand einer Zeitreihe Probleme auf, die oft nur mit modellbasierten Prognosen adressiert werden können. Mit dem Direct Filter Approach (DFA) hat eine Methode ihren Weg in die Praxis gefunden, die gegenüber den bisher bekannten modellbasierten Methoden (MBA) Vorteile aufweist. Der Hauptunterschied zwischen DFA und MBA liegt in der direkten Optimierung der Filterparameter. Obschon in der Ökonometrie erfolgreich eingesetzt, fehlen Anwendungen auf Finanzzeitreihen. In dieser Arbeit sind auf DFA-Filtern basierende Handelsstrategien am Beispiel des Technologieaktien-Index NASDAQ Composite vorgestellt, getestet und in Bezug auf die Tradingrendite analysiert worden. Konventionelle MA-Filter (gleitende Durchschnitte) dienen als Vergleich. Von den in dieser Arbeit vorgestellten DFA-Strategien, übertreffen die meisten die durchschnittliche Trefferquote von MA-Strategien (rund 35% positive Trades). Die DFA V-Strategie beispielsweise, erreicht bei positivem Erwartungswert eine Quote von 55%. Dies zeigt ein enormes Potential des DFA. Durch präziseres Design (spezifischeres Periodogramm) und die Ausweitung auf nicht aggregierte Finanzinstrumente (Aktien statt Indizes) sind weitere Steigerungen möglich.

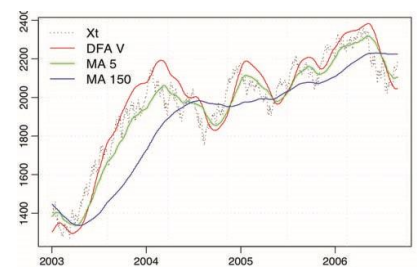


Diplomand/in
Antonio Oro

Dozent
Marc Wildi



NASDAQ 1990 bis August 2006



Strategien im Vergleich